

„Die Große“ mit den kleinen Preisen

Ab Samstagabend im Düsseldorfer Museum Kunstpalast: 170 Künstler und Künstlerinnen aus ganz Nordrhein-Westfalen stellen aus.

Von Jens Dirksen

Düsseldorf. Nachdem Karl Lagerfeld gerade in der Wochenzeitung „Die Zeit“ über Kunstsammler gelästert hat, die viel zu viel Geld ausgeben, weil sie immer nur die teure, etablierte Kunst kaufen, müsste Düsseldorf jetzt eigentlich einen wahren Ansturm erleben. In den Ateliers der Kunsthochschule zeigen die Studenten noch bis zum Sonntagabend beim Akademierundgang, dass sie eigentlich genauso gut in einer Altstadt-Galerie ausstellen könnten. Und ein paar Schritte den Rhein runter, im Museum Kunstpalast, wird Samstagabend „Die Große“ eröffnet: Das Jahres-Schaulaufen der NRW-Kunstszene, 170 Künstler und Künstlerinnen von Tecklenburg bis Köln, von Iserlohn bis Kleve, wenn auch die allermeisten in der Landeshauptstadt leben und arbeiten.

Es sind auch Altmeister vertreten. Der surreale Maler Konrad Klapheck etwa, dem der Kunstpalast im April noch eine ganze Retrospektive widmen wird, oder gar der Ende 2012 verstorbene Informel-Meister Thomas Grochowiak. Doch spannend wird „Die Große“ durch all jene, die eine Akademie vielleicht schon hinter sich, aber einen großen Durchbruch erst noch vor sich haben. Anja Maria Strauss zum Beispiel, die in der Ausstellung ein drei Meter hohes Drahtgeflecht von der Decke baumeln lässt, das mit Hunderten von Löwenzahnblüten bestückt ist, die sich längst in Pusteblumen verwandelt haben (3500 Euro). Das verlangt ganz neue Museumsschilder: Bitte keinen Wind machen!

Oder die Malerin Natascha Schmitt, die mit „zerknittert in Rot“ das Thema weiblicher Akt noch einmal neu von hinten aufrollt, mit gekonnten Andeutungen und impulsiver Farbgebung (950 Euro). Der gebürtige Isländer Jón Thor Gíslason wiederum spielt in seinem „Gruß an Manet“ in neon- und himmelblaufarbenem Acryl mit dem berühmten „Frühstück im Freien“ – heute sind aus den beiden Anzuträgern metrosexuelle Yuppies geworden und aus der Nackten eine Geisha (7000 Euro).

Spielermaturen wird vielleicht das „Selbstorganisierende Still-Leben“ von David Fried gefallen, fünf weiße Marmorkugeln auf weißem Granit, die nach einer geheimnisvollen Steuerung durcheinanderkullern und ein unaufhörliches „Klack-klack-klack“ hören lassen. Zum Preis eines Mittelklassewagens allerdings (23 000 Euro).

Auch die Fotografie ist stark vertreten, manipuliert, digital und – ganz gegen Walter Vogels Fotografie „Der letzte Analoge“, die eine Ritterrüstung mit Leica vorm Bauch zeigt (3600 Euro) – analog und schwarzweiß. Stark: Peter Buchwalds lachende Frau mit der Hand auf einer nackten Männer-shoulder („Stück vom Leben“, 2900 Euro), Matthias Leupolds Himmelslicht durchs Kirchenfenster als Scheinwerfer in der Basilica di San Pietro (1200 Euro). Noch stärker: Paolo Leones Über-Bild „Madonna dell' Alto“ mit einer Prozession irgendwo im italienischen Nirgendwo, hoch oben auf dem Berg, wo Männer schwitzen und wichtig tun, während ihnen eine berauschend beunruhigende Landschaft zu Füßen liegt (2950 Euro).

Auf keinen Fall verpassen sollte man den vierten Ausstellungssaal auf der Rhein-Seite des Museums, hier bietet sich ein qualitätsvolles Panorama aus Zeichnungen, Collagen und den für kleines Geld zu habenden, grandiosen „Dreams of Jazz“-Linolschnitten von Bertram Rutz (570 Euro, Auflage: 7). Wäre vielleicht sogar was für Lagerfeld.



Der in Simbabwe geborene François du Plessis, der in Aachen lebt, quetscht und presst Bücher zusammen und legt dann einen brutalen Querschnitt an: Deshalb sieht „Die große Bibliothek der Weltliteratur“ bei ihm so aus (3900 Euro). Es gibt aber auch „Hemingway – 49 Stories“ (2800 Euro).

FOTOS: LARS REDDICH

ZUR AUSSTELLUNG

■ „Die Große“: 24. Februar–17. März, Museum Kunstpalast, Ehrenhof 4-5, Düsseldorf, Eintritt: 6 Euro, erm. 3 Euro.

■ Katalog: 20 Euro (inklusive Eintritt, für 2 Pers.: 24 Euro).

■ Den Kunstpreis der Künstler erhielt in diesem Jahr der Amsterdam geborene Peter Royen (89) für sein Lebenswerk.



Peter Royen, Träger des NRW-Kunstpreises der Künstler 2013.